



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Mittwoch, **30. April 2008**

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

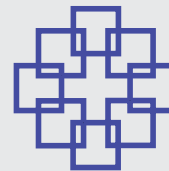
Tag der Erde 2

Die Pfadfinder bei uns in Weilbach basteln Wale aus Pappe. Erst nimmt man so einen Hasendraht, biegt ihn, ummantelt damit ein Holzgestell. So ergibt sich die Form eines Wales. Dann folgt das Matschen. Viel Tapetenkleister und alte Zeitungen. Auf diese Art und Weise entstehen einige große Pappwale, dickbäuchige Meeressäuger aus Pappmaschee, ganz bunt bemalt. Einige Tage später schlepten Pfadfinderkinder diese Wale in die S-Bahn von Weilbach nach Frankfurt, es ging zum norwegischen Konsulat. Norwegen erlaubt – neben Japan – weiterhin den Abschuss der Wale. Über tausend Minkwale können auch 2008 wieder von norwegischen Fischern abgeschossen werden.

Für viele, auch für mich, ist das ein Teufelskreis der Gier der weltweiten Walfangindustrie. Eine Walpopulation nach der anderen hat sie an den Rand der Ausrottung getrieben. Bei einigen Arten ist es ungewiss, ob sie sich je erholen werden. Blauwale sind schon seit 40 Jahren geschützt. Trotzdem gibt es in der Antarktis weniger als ein Prozent der ursprünglichen Menge von Blauwalen.

Der westpazifische Grauwal ist die am stärksten vom Aussterben bedrohte Walart der Welt. Es gibt nur noch 100 von ihnen. Und noch eine Zahl: Bevor die industrielle Waljagd im 19. Jahrhundert begann, gab es anderthalb Millionen Buckelwale. Heute nur noch zwanzigtausend.

Das Hauptinteresse der Walfänger lag im Export des Walfleisches nach Japan: Ein Kilogramm Walfleisch kostete dort bis zu 300 Euro. Doch auch in Japan schwächelt der Absatz. Ein Großteil der Beute der letzten Jahre landete daher im Hundefutter. Mit diesem Wissen übergeben die Pfadfinderkinder ihre Pappmascheewale ans Konsulat. Freundlich werden sie entgegen genommen. Es ist ein kleiner Schritt, vielleicht auch



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 30. April 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

belächelt. Das Wichtige daran ist das Zeichen. Viele Menschen in der S-Bahn fragen, sind überrascht über das Thema, wussten gar nicht, dass es noch Walfang gibt. Eine gute Sache auch für die beteiligten Kinder und Jugendlichen. Sie haben durch ihre bunten Wale aus Pappmaschee die Welt nicht verändert, aber einen Schritt gemacht, den ersten. Vom bloßen achselzuckenden Hinschauen im Fernsehen haben sie einen aktiven Weg unternommen. Haben andere Menschen zum Nachdenken eingeladen. Das Reden über Gottes Schöpfung bekommt Hand und Fuß. Den Pfadfinderkindern ist das von Anfang an klar. Wir können nicht nur babbeln, wenn wir von der Waljagd im Fernsehen etwas mitkriegen, wir wollen auch etwas tun. In der nächsten Pfadfinderstunde lesen wir einen Schöpfungpsalm aus der Bibel:

„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Da ist das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere. Dort ziehen Schiffe dahin; da sind große Fische, die du gemacht hast, damit zu spielen. Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufhust, so werden sie mit Gutem gesättigt.“ Manch einer von den Kindern nickt, als ich das lese, sie strahlen, sie haben es wenigstens versucht –mit ihren Walen aus Pappmaschee!